


Begleitheft zum Trostkoffer





ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Liebe Kinder, liebe Eltern,

ich bin der Engel Charli. Meine Aufgabe ist es, Menschen zu trösten und für sie da zu sein.

Vielleicht kennst du das Lied, in dem es heißt:
„Wenn ich glücklich bin, weißt du was,
ja dann hüpf ich wie ein  durch das Gras!“

Oder die Stelle, an der man vor Wut wie
ein  brüllt und stampft, oder vor
Traurigkeit wie der  heult?!

Es gibt Tage, da ist man ,  und 
gleichzeitig:
glücklich – wütend – traurig.


Vielleicht erlebst du gerade solche Tage,
denn ein lieber Mensch in deiner Familie ist
nicht mehr da – er ist verstorben!



Durch solche  -  -  -Tage
musst du nicht alleine gehen –

ich bin für dich da!!!

Deshalb darfst du mich auch behalten!

Schau doch mal in meinen  !

Ich habe viele Bücher und Ideen
für dich gesammelt.

Sie wollen dich trösten und dir helfen!





Mein Kind verstehen ...

Trauer ist ein intensiver Weg, um den Verlust eines Menschen zu verarbeiten, mit ihm leben zu lernen und ihn zu integrieren.

Dabei ist wichtig zu wissen: Jeder trauert anders! Die typische Trauerform gibt es nicht. Viele Kinder können das Gefühl, das sie erleben, nicht benennen.

Kinder können sehr unterschiedlich reagieren und trauern:

Angst, Wut, Schuldgefühle, emotionale Ausbrüche, Rückzug, starker Wechsel zwischen Traurigkeit und Spaß und Schlafstörungen sind nur ein kleiner Ausschnitt dessen, wie sich Trauer bei Kindern zeigt.

Umso wichtiger ist es zu wissen und sich bewusst zu machen, dass auch das Alter der Kinder eine wichtige Rolle im Trauerprozess spielt.

Es bildet eine gute Basis, um sein Kind besser einschätzen zu können, wobei nicht vergessen werden darf, dass gleichaltrige Kinder durchaus anders reagieren und begreifen.

Kleinkinder

„... und wenn Opa nicht mehr tot ist, dann spielt er wieder mit mir.“ (Paul, 2 Jahre)

Kleinkinder kennen Verluste: z.B. der Teddy wurde verlegt, Papa geht zur Arbeit. Mit Tod und Sterben können sie allerdings nichts anfangen. Sie erfassen die Tragweite dessen noch nicht.



Kindergartenkinder

„Mama, du sollst jetzt tot sein!“ (Lisa, 4 Jahre)

Kindergartenkinder wissen vom Tod, meinen aber oft, dass er sich mit dem Leben abwechselt. Die Endgültigkeit ist ihnen dabei oft nicht bewusst.

Allerdings weckt er starkes Interesse und die Kinder beginnen darüber nachzudenken, was z.B. mit dem Körper nach dem Tod passiert. Ihre unbefangenen Fragen führen oft zu Irritationen bei Erwachsenen.

Grundschul Kinder

„Braucht Opa eine Jacke im Grab?“ (Julius, 7 Jahre)

„Wenn es Gott gäbe, würde der Papa nicht sterben lassen.“ (Marie, 10 Jahre)

Grundschul Kinder beschäftigen sich mit der Unsterblichkeit, mit den Geheimnissen von Leben und Tod, mit der Seele.

Sie beginnen auch langsam zu begreifen, dass der Tod auch sie selbst treffen kann.

Jugendalter

**„Für mich gibt es keinen Himmel.
So ist das halt mal.“ (Jens, 16 Jahre)**

Im Jugendalter gewinnen religiöse und philosophische Überlegungen an Bedeutung.

Quelle:

© 2012 Akutmappe – Sterben, Tod und Trauer in der Kita. Erzieher/-innen begleiten kompetent.

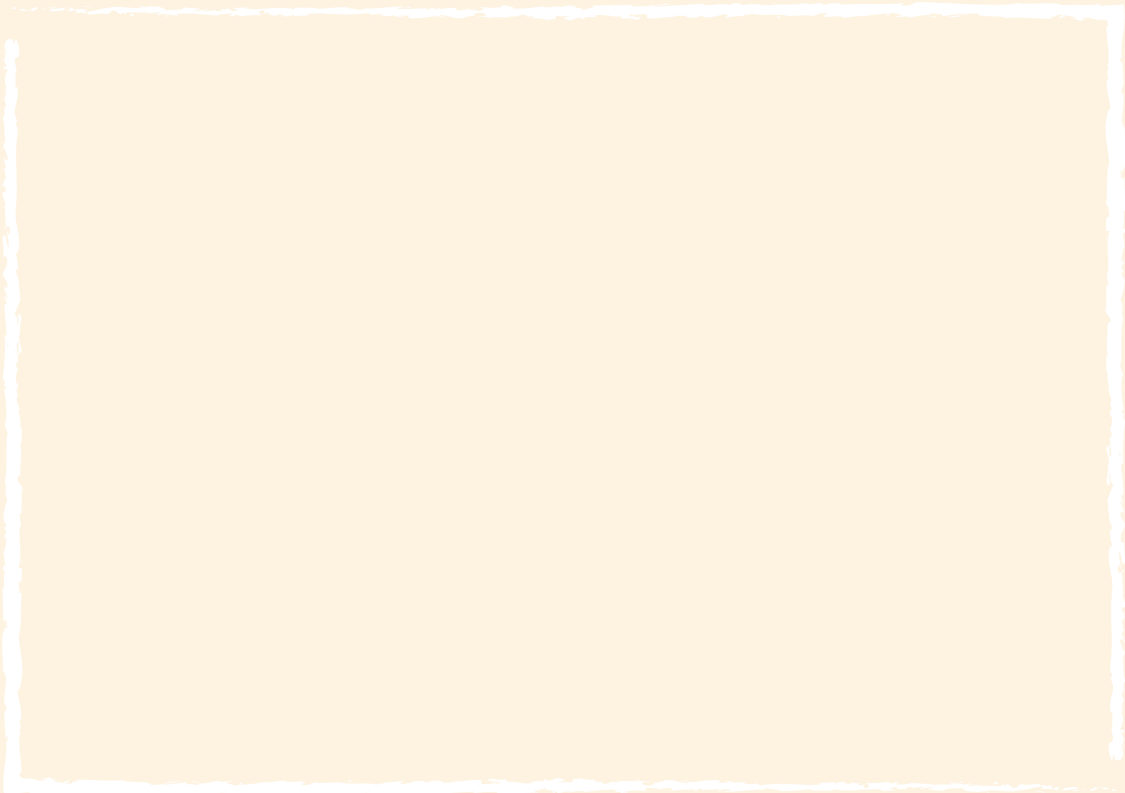
Herausgeber: Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Augsburg; Fachbereich Pastoral in Kindertageseinrichtungen im Bistum Augsburg; Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg.

Himmelspost


Im  findest du Postkarten!

Nimm sie heraus, beschrifte
und bemale sie mit deiner
Botschaft an den Verstorbenen!

Binde die Postkarte an den
mit Helium befüllten Luftballon!



Schatzkiste

Im  findest du eine Geschenkbox!

Du darfst sie behalten! Mach diese Box zu deiner Schatzkiste der Erinnerungen!

Gestalte die Kiste außen nach deinem Geschmack!

Gedenktage

Nach dem Tod eines lieben Menschen ist Vieles nicht mehr so, wie es vorher war. Auch besondere Tage wie Weihnachten, Ostern, Geburtstag fühlen sich jetzt vielleicht anders an, weil jemand fehlt.

Überlegt doch gemeinsam: Wie kann unser Verstorbener trotzdem an diesen Tagen bei und mit uns sein?

Vielleicht ...

... indem wir ein Bild von ihm mit einer Kerze aufstellen.

... indem wir gemeinsame Fotos anschauen.


... indem wir über ihn sprechen.

... indem wir den Friedhof und das Grab besuchen.

... indem wir etwas von unserem Fest (einen Palmbuschen, einen Osterstrauß, einen Tannenzweig mit Deko) aufs Grab legen.



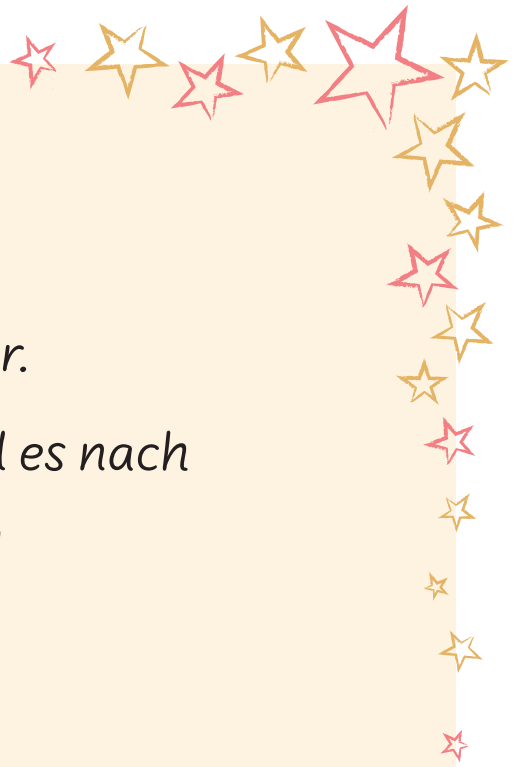
Licht der Liebe

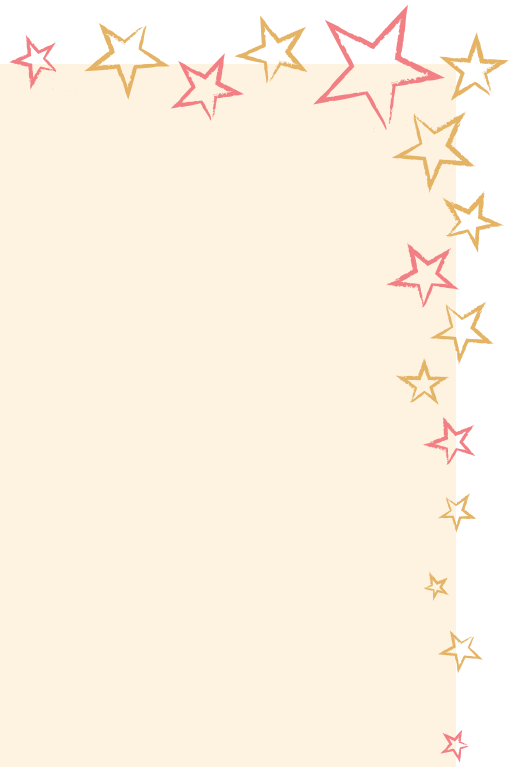
Im  findest du Grablichter.

Du darfst dir eines nehmen und es nach deinen eigenen Ideen gestalten!



Du kannst es mit Aufklebern verzieren, oder aber auch mit einem wasserfesten Stift beschriften!





Erarbeitet und zusammengestellt wurde der Trostkoffer mit Begleitheft von Religionslehrerin Stefanie Witte und Pastoralreferent Martin Kienast (Fachbereich Ehe- und Familienpastoral).



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Seelsorge und Kirchliches Leben,
Fachbereich Ehe- und Familienpastoral

Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Bildnachweis: EOM (Fachbereich Ehe- und Familienpastoral); Illustrationen: Agentur2 GmbH

UID-Nummer: DE811510756